

Bericht Schulsozialarbeit Rhein-Kreis Neuss Mai 2012

Mit der organisatorischen Durchführung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Gesamtprojektes hat der Rhein-Kreis Neuss das Technologiezentrum Glehn (TZG) betraut. Das Rahmenkonzept sieht eine Projektgruppe BuT mit Vertretern aus allen Städten und Gemeinden vor. Diese wurden aufgefordert eine Konzeption nach den Vorgaben des gemeinsamen Ministerialerlasses vom 07.07.2011 zu entwickeln.

Die von den einzelnen Städten und Kommunen entwickelten Konzepte berücksichtigen dabei die enge Verzahnung der Schulsozialarbeit im Sinne des BuT mit den Aufgaben des Jugendamtes in den Bereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schuljugendarbeit und der Aufgabenstellung des fallorientierten Sozialen Dienstes.

Die örtliche Steuerung durch das Jugendamt, Sozialamt oder Schulamt soll gewährleisten, dass eine Vernetzung mit vorhandenen Hilfen und Maßnahmeträgern, insbesondere im Bereich der Jugendsozialarbeit, schnell und unmittelbar erfolgen kann.

Aufgabe der Sozialarbeiter BuT ist es, mit allen vorhandenen Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Vereinen, Verbänden und sonstigen freien Trägern der Jugendhilfe Kontakt aufzunehmen, um die Intention des Bildungs- und Teilhabepaketes dort zu vermitteln und ggf. ergänzende Hilfsangebote - insbesondere im Primarbereich und im Bereich Übergang Schule Beruf - zu initiieren.

Die zu Beginn dieses Jahres kreisweit eingerichteten 26 Vollzeitstellen verteilen sich auf 32 SchulsozialarbeiterInnen. In der Stadt Neuss sind 16, in Grevenbroich fünf, in Dormagen und Meerbusch je drei, in Kaarst zwei und in Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen je eine SozialarbeiterIn eingestellt.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt startete am 01.01.2012 zunächst mit 14 SozialarbeiterInnen, im Februar kamen 16 weitere KollegInnen hinzu. Die beiden noch verbliebenen BuTler begannen Mitte März bzw. am 01.04.2012 ihre Arbeit.

Das Projekt ist zunächst bis zum 31.12.2014 befristet. Die Fachaufsicht liegt bei den örtlichen Kommunen.

Das Technologiezentrum Glehn hat die kreisweite Koordinierung des Projektes übernommen und hierfür 0,8 Stellen eingerichtet. Das TZG ist Anstellungsträger und hat die Dienstaufsicht, ist für die technische Ausstattung zuständig und organisiert den kreisweiten Austausch über die Kommunengrenzen hinweg sowie die Fortbildung der MitarbeiterInnen. In den einzelnen Kommunen ist der Kontakt zu Jobcentern und Sozialämtern hergestellt, Erstgespräche zwischen allen Beteiligten haben überall stattgefunden. Zwei Fachgruppen zu den Schwerpunktthemen Primarstufe und Übergang Schule/Beruf sind eingerichtet, der erste Teil einer Fortbildung zum Bereich interkulturelle Kompetenz hat bereits stattgefunden, der zweite ist für Ende Mai geplant. Die SchulsozialarbeiterInnen BuT werden sich mit Informationen zum BuT und mit Aktionen am Familienfest unter dem Motto „Manege frei. Zirkus auf dem Dycker Feld“ am 23. September beteiligen.

Die Rückmeldungen aus den einzelnen Kommunen sind bislang sehr positiv, die Schulsozialarbeiter sind herzlich aufgenommen worden, haben sich mittlerweile vor Ort bekannt gemacht und sich in die gegebenen Netzwerke integriert. Sie arbeiten eng mit den

Einrichtungen vor Ort zusammen, um hier präventiv tätig zu sein. Das wurde auf der ersten Sitzung der kreisweiten Steuerungsgruppe BuT mit Mitarbeitern des Kreissozialamtes, der einzelnen Kommunen und des TZG am 20. April deutlich.

Sie unterstützen und beraten die leistungsberechtigten Kinder und Jugendlichen in Kindergärten und Schulen, die Multiplikatoren wie Eltern, Lehrer, Vereine und Familienzentren bei der Antragsstellung und erleichtern somit die Bearbeitung und korrekte Antragsstellung der Fälle für die örtlichen Jobcenter und Sozialämter.

Auch diese Zusammenarbeit ist in den ersten drei Monaten aktiv angegangen worden und bereits von ersten Erfolgen gekrönt.

In der Startphase des Projektes wurden bereits 714 Beratungsgespräche (stand 16. April, können wir noch aktualisieren) geführt und wenn ein Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket bestand, die Anträge auf den Weg gebracht.

Insgesamt wurden 575 Anträge zu den einzelnen Leistungskomponenten Ausflüge/Fahrten (186), Schulbedarf (62), Beförderung (26), Lernförderung (60), Mittagsverpflegung (154), und Teilhabe (105) durch die neuen SchulsozialarbeiterInnen initiiert. (Stand 19.4., können wir noch aktualisieren).

Gerade auf dem Gebiet der persönlichen Teilhabe sind die SchulsozialarbeiterInnen verstärkt in Vereinen aktiv, um die auch von Frau von der Leyen festgestellten geringen Antragsstellungen in diesem Segment zu erhöhen und den Kindern und Jugendlichen diese Angebote zu ermöglichen.

Eine große Hilfe stellt hierbei das Anbieterverzeichnis des Rhein-Kreis Neuss dar, es bietet einen guten Überblick über die verschiedenen Bildungs- und Teilhabebereiche und die jeweiligen Anbieter vor Ort. (Die Anzahl der Einträge im Anbieterverzeichnis konnte im Zeitraum 01.01.2012 bis 30.04.2012 von ca. 220 auf 280 erhöht werden.)